

Das Märchen von der kleinen Ready

und den verzauberten Büchern



Die kleine Ready lebte in einer Bibliothek in der Hauptstraße einer kleinen Stadt. Sie vergötterte jede einzelne Seite und jeden Bucheinband. In ihrer Bibliothek gab es dreitausend Bücher. Die kleine Ready kannte jeden Titel und jeden Autor. Sie wusste sogar, in welchem Regal und in welcher Reihe jedes Buch stand.

Bücher waren ihre besten Freunde, sie machten sie glücklich, wenn sie traurig war, und sie gaben ihr die besten Ratschläge. Aber Bücher waren nicht die einzigen Freunde von Ready. Sie liebte es, mit dem liebenswerten Faultier Speedy zu lesen. Ihre Freundschaft war ungewöhnlich, sie sprachen wenig miteinander, aber sie lasen oft zusammen dasselbe Buch.

Jeden Tag kamen viele Kinder in die Bibliothek der kleinen Ready. Sie las ihnen Bücher vor. Wenn die Kinder wirklich in den Bann der Geschichte gezogen wurden, dann konnten sie hoch oben unter der Kuppel der Bibliothek die Ereignisse des Buches beobachten – wie im Kino oder in einem Zeichentrickfilm. Manchmal flogen Feendrachen unter der Kuppel, manchmal kreisten Prinzen-



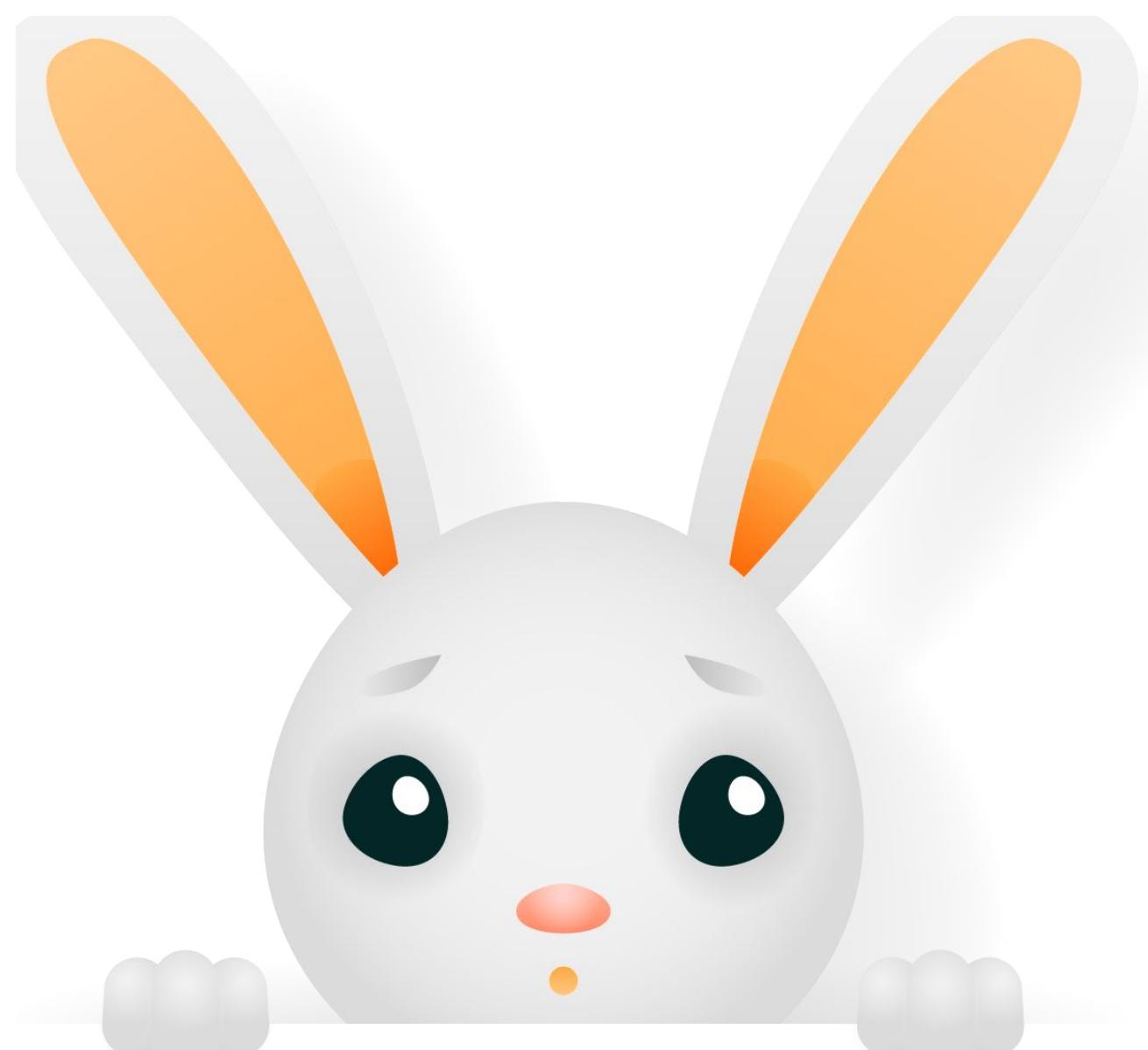
sinnen beim Tanz, und manchmal redete ein Mädchen in einem wunderschönen Kleid mit einer lächelnden Katze.

Die kleine Ready wäre sehr glücklich gewesen, wenn ihr nicht eine Sache Sorgen bereitet hätte. Die böse Hexe Krach mochte die Bibliothek nicht und hasste die kleine Ready.

„Eines Tages, kleine Ready, kommst du in deine Bibliothek und wirst kein einziges Buch mehr finden“, drohte die Hexe.

Krach hatte ihre eigene Meinung darüber, wie Kinder ihre Freizeit verbringen sollten. Sie versammelte Kinder auf der Wiese und erzählte ihnen schaurige Geschichten. Wenn die Kinder Angst hatten, nährte sich Krach von ihrer Angst. Die Bücher der kleinen Ready faszinierten Kinder und brachten sie zum Träumen und Lachen. Die Kinder, die zu lesen begannen, weigerten sich, auf die Hexenwiese zu gehen, was Krach unglücklich und sehr wütend machte.

Aber nicht nur das: Kinder, die zu viele Geschichten von Krach gehört hatten, verwandelten sich in zitternde weiße Kaninchen. Die Kaninchen erkannten diejenigen,



die sie als Kinder gekannt hatten, nicht mehr wieder, sie zitterten ständig vor Angst und erschraken bei jedem Knacken. Die böse Hexe Krach brauchte sie nicht mehr auf die Lichtung zu locken und sie mit ihren Geschichten zu erschrecken. Die Kaninchen lebten im dichten Gebüsch rund um die Lichtung und fütterten die Schurkin weiter mit ihrer ständigen Angst.

Weggeflogene Bücher

Einmal, als die kleine Ready und Speedy, das Faultier, wie üblich in einem Baum lasen und sich im Laub vor dem Sonnenlicht versteckten, hörten sie seltsame Geräusche.

„Was ist das für ein komisches Geräusch?“, fragte die kleine Ready.

Speedy hob den Blick aus dem Buch und schaute in den Himmel. Ein riesiger Vogelschwarm flog über sie



hinweg. Das war die Quelle dieses Raschelgeräusches. Aber die Vögel sahen ganz und gar nicht gewöhnlich aus ... Die beiden trauten ihren Augen nicht! Es waren Bücher, die dort keilförmig hoch in den Himmel flogen. Eine riesige Schar von Büchern! Die kleine Ready erkannte den Anführer des Schwärms, es war das große Bedeutungswörterbuch aus ihrer Bibliothek, welches sie verehrte und stundenlang durchblättern konnte.

„Speedy, das sind unsere Bücher! Schnell, zur Bibliothek! Es scheint, dass Krach sie in Vögel verwandelt und sie dazu gebracht hat, wegzufliegen!“



Als sie in der Bibliothek ankam, blieb Ready wie versteinert stehen ... komplett leere Regale starrten sie an.

Ohne Zeit zu verlieren, stürmte Ready auf die Lich-tung der Hexe. Krach war da, sie hatte gerade angefan-gen, den Kindern eine weitere beängstigende Geschich-te zu erzählen.

„Krach, was hast du mit meinen Büchern gemacht?!"

„Ich habe dich gewarnt, kleiner Bücherwurm, leg die Kinder nicht mit deinen Büchern herein! Du hast nicht auf mich gehört, und jetzt sind deine Bücher wild und scheu wie Vögel geworden. Sie sind in der ganzen Nachbarschaft verstreut. Und deine drei Lieblingsbücher sind an Orte geflogen, wo du sie niemals finden wirst: in den Krater eines Vulkans, auf den Grund des Ozeans und auf den Orangen Planeten. Ohne diese drei Bücher wirst du nie wieder so viele Kinder in deine Bibliothek locken. Endlich werden du und deine Lese-rei mich nicht mehr stören“, rief die Hexe und lachte finster.

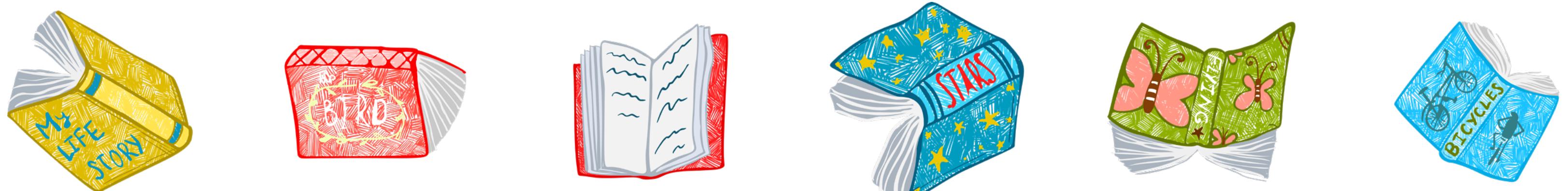
Die kleine Ready konnte sich ihr Leben ohne Bücher und ohne Lesen nicht vorstellen. Und sie wusste nicht, wie sie die Kinder sonst vor Krach retten sollte.

„Oh, meine armen Bücher! Sie wissen nicht, wie man in der Wildnis überlebt, sie werden im Regen nass und ihre Seiten werden vom Wind zerzaust. Ohne unsere ge-

mütliche Bibliothek sind sie verloren“, rief Ready. „Ich werde mich auf den Weg machen, um jedes einzelne Buch zu fangen, es zu zähmen und es zu lehren, wieder in der Bibliothek zu leben!“, entschied sie.

Die kleine Ready war verwirrt, weil sie noch nie Vögel gefangen hatte ... Aber sie wusste, wie man Heuschrecken mit einem Schmetterlingsnetz fängt. Warum sollte sie es nicht auf die gleiche Weise mit den geflügelten Büchern versuchen?

Die kleine Ready und Speedy, das Faultier, gingen zu dem netten Ladenbesitzer, um ein Schmetterlingsnetz und alles, was sie sonst noch auf der Wanderung brauchen würden, zu kaufen.



„Sicher, ich habe ein Schmetterlingsnetz“, sagte der Ladenbesitzer, „aber wie willst du die gefangenen Bücher tragen? Du hast 3.000 Bücher, richtig, die kannst du nicht einfach tragen. Und ich hoffe, dass du nicht eins nach dem anderen in die Bibliothek zurückbringen willst! Das würde viele Jahre dauern.“

„Wie konnte ich das vergessen?“, fragte sich Ready verzweifelt. „Ich habe keine Zeit, jeden Tag verwandeln sich immer mehr Kinder in Kaninchen, die von den

schrecklichen Geschichten von Krach verzaubert wurden.“

Der freundliche Ladenbesitzer schaute nachdenklich zu Ready und schlurfte in die Speisekammer.

„Ich glaube, ich habe etwas, das dir helfen wird, deine Bücher einzusammeln und zu tragen“, rief er aus der Speisekammer. Der Ladenbesitzer kam zurück und hielt ein kleines seltsames Gerät in der Hand. „Dies ist eine magische Taschenbibliothek. Sie wurde geschaffen, um die Seelen von Büchern zu bewahren, und du weißt, die Seele ist das Wichtigste an einem Buch.“ Er fuhr fort: „Geh einfach so nah wie möglich an das Buch heran, ohne es zu verscheuchen, drück diesen Knopf, und das Buch ist drin. Die Taschenbibliothek wird nicht schwerer, egal wie viele Hunderte von Büchern du in ihr einfängst. Wo auch immer du hingehst, sie ist immer in deiner Tasche.“

Sie nahm die magische Bibliothek und betrachtete sie neugierig von allen Seiten. Sie war so glücklich, dass sie den Ladenbesitzer küssen wollte, aber dafür war keine Zeit – die kleine Ready und Speedy, das Faultier, mussten sich auf eine lange Reise begeben.

Die Buchfänger

Die kleine Ready und Speedy, das Faultier, bewaffneten sich mit einer Landkarte und markierten drei Punkte: den Krater des Vulkans, den Meeresgrund und den Orangen Planeten.

Sie machten sich auf den Weg. Speedy konnte nicht sehr schnell laufen, deshalb wartete die kleine Ready immer geduldig auf ihren Freund. Sie war sehr froh, dass sie auf dieser Reise nicht allein war.

Sobald sie ihre kleine Stadt verlassen hatten, begannen die Freunde hier und da auf die geflügelten Bücher zu treffen. Erschöpft hatten sie sich auf Feldern, an Straßenrändern und auf Ästen von Bäumen niedergelassen, um sich auszuruhen.

Die kleine Ready schlich sich vorsichtig an sie heran, nahm die magische Bibliothek aus ihrer Tasche, drückte den Knopf, und das geflügelte Buch erschien sofort in ihrem Inneren.

Sie wanderten Woche für Woche weiter. Sie aßen Beeren, tranken Wasser aus Bächen und lasen abends in den Büchern, die sie bereits gefangen hatten.



Der Weg war schwierig, aber bald zählten sie, dass sie bereits mehr als die Hälfte der geflügelten Bücher gefangen hatten. Das gab ihnen die Kraft, weiterzumachen!

In der Zwischenzeit waren viele Kinder in ihrer Kleinstadt bereits zu weißen Kaninchen geworden und versteckten sich in den Büschen rund um die verwunsene Lichtung. Da die Bücher weggeflogen waren und die kleine Ready die Stadt verlassen hatte, hörten die Kinder auf zu lesen, und nichts hielt den Zauber der bösen Krach auf.

Die kleine Ready, wusste nicht, was in ihrer Heimatstadt vor sich ging, aber sie wusste, dass sie sich beeilen mussten. Die Freunde liefen Tag und Nacht, hörten mit der abendlichen Lektüre auf und schliefen kaum noch. Aber jedes eingefangene Buch gab ihnen Kraft.

Und so kam der Tag, an dem sie 2.997 Bücher eingefangen hatten. Die übrigen drei waren die Lieblingsbücher der Kinder, und viele Kinder hörten gerne zu, wenn Ready sie laut vorlas. Die beiden Freunde beugten sich über die Karte, auf der drei Punkte eingezeichnet waren: der Krater des Vulkans, der Grund des Ozeans und der Orange Planet.

„Oh“, seufzte Speedy, das Faultier, müde.

„Wir sind so nah dran, alle Bücher eingesammelt zu haben, und wir sind nicht weit vom Vulkan entfernt, Speedy, Kopf hoch!“ Ready ermutigte ihn, obwohl sie selbst kaum noch auf den Füßen stehen konnte.

Sehr bald kamen die kleinen Buchfänger zu einem gewaltigen Vulkan, der wie ein riesiger Schornstein aussah. Bläulich-schwarzer Rauch strömte ununterbrochen aus seinem Krater.

„Weißt du noch, in einem der Bücher, die wir gelesen haben, ist der Held auf die Spitze eines hohen Baumes geklettert und der Baum hat ihn über einen schnell fließenden Fluss getragen“, sagte Speedy und sah sich um.

Die kleine Ready hatte keine Zeit, etwas zu sagen, als Speedy ihr die magische Bibliothek aus der Tasche zog. Er schnappte sich einen schweren Stein und ging zum höchsten Baum in der Nähe des Vulkans.



Die ganze Nacht lang kletterte Speedy bis in die Baumkrone hinauf. Und schließlich, am Morgen, winkte er Ready von ganz oben zu. Genau in diesem Moment begann der Baum, unter seinem Gewicht zu schwanken. Und er begann sich langsam zu neigen, bis Speedy direkt über dem Krater war. Das

Faultier zog die magische Bibliothek heraus, hielt sie in Richtung des Kraters und drückte einen Knopf. Aber nichts passierte.

Ready machte sich Sorgen. Was wäre, wenn die Hexe sie getäuscht hätte, und sich gar kein Buch im Krater befände? Doch nach mehreren Versuchen erhob sich ein mit Ruß verschmiertes Buch aus dem Krater und verschwand in der Taschenbibliothek. Speedy warf den schweren Stein ab und der Baumstamm schwang wieder nach oben.

„Hurra, hurra! Es sind nur noch zwei übrig!“, freute sich Speedy.

Am nächsten Tag kamen Ready und Speedy zum Ozean.

„Aber wie kommen wir auf den Grund des Ozeans?“, klagte Ready und ging am Ufer hin und her. „Speedy, was tun die tapferen Helden in den Büchern, wenn sie sich in einer verzweifelten Situation befinden?“

„Jemanden um Hilfe bitten?“, schlug Speedy unsicher vor.



In genau diesem Moment sahen die Freunde einen großen rosa Tintenfisch, der gerade von einer Welle an Land gespült worden war. Er hatte es eilig, wieder ins Meer zurückzukehren. Die beiden sahen sich überrascht an.

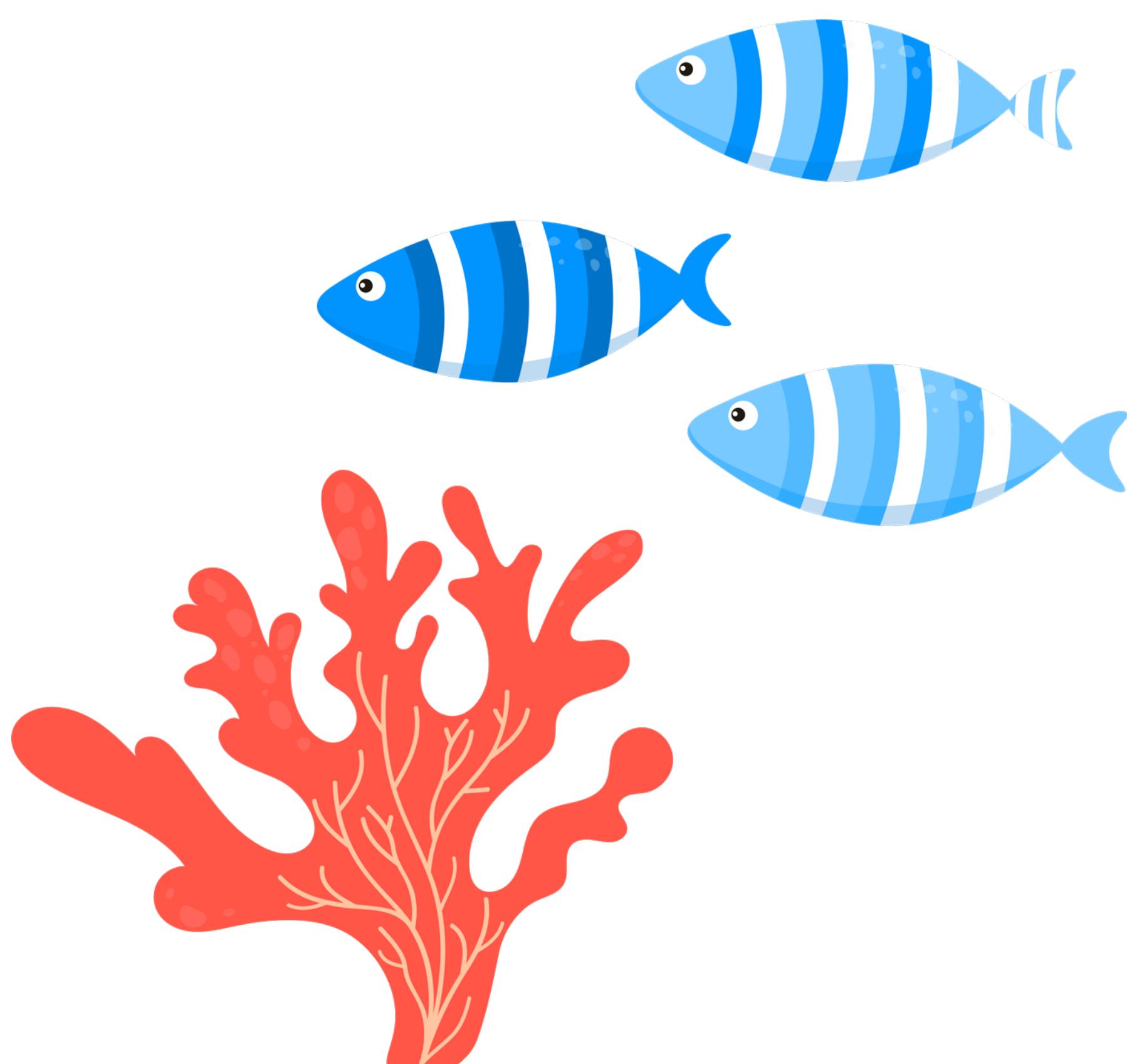
„Herr Oktopus, warten Sie, wir brauchen Ihre Hilfe! Wir müssen auf den Grund des Ozeans und unser Buch finden, das weggeflogen ist!“, brüllte Ready.

Der Oktopus hielt plötzlich inne, drehte sich verwirrt zu Ready um und tauchte mit einer schnellen Bewegung in die entgegenkommende Welle ein.

„Oh nein, er hat mich wohl nicht verstanden oder er hatte Angst“, schluchzte Ready.

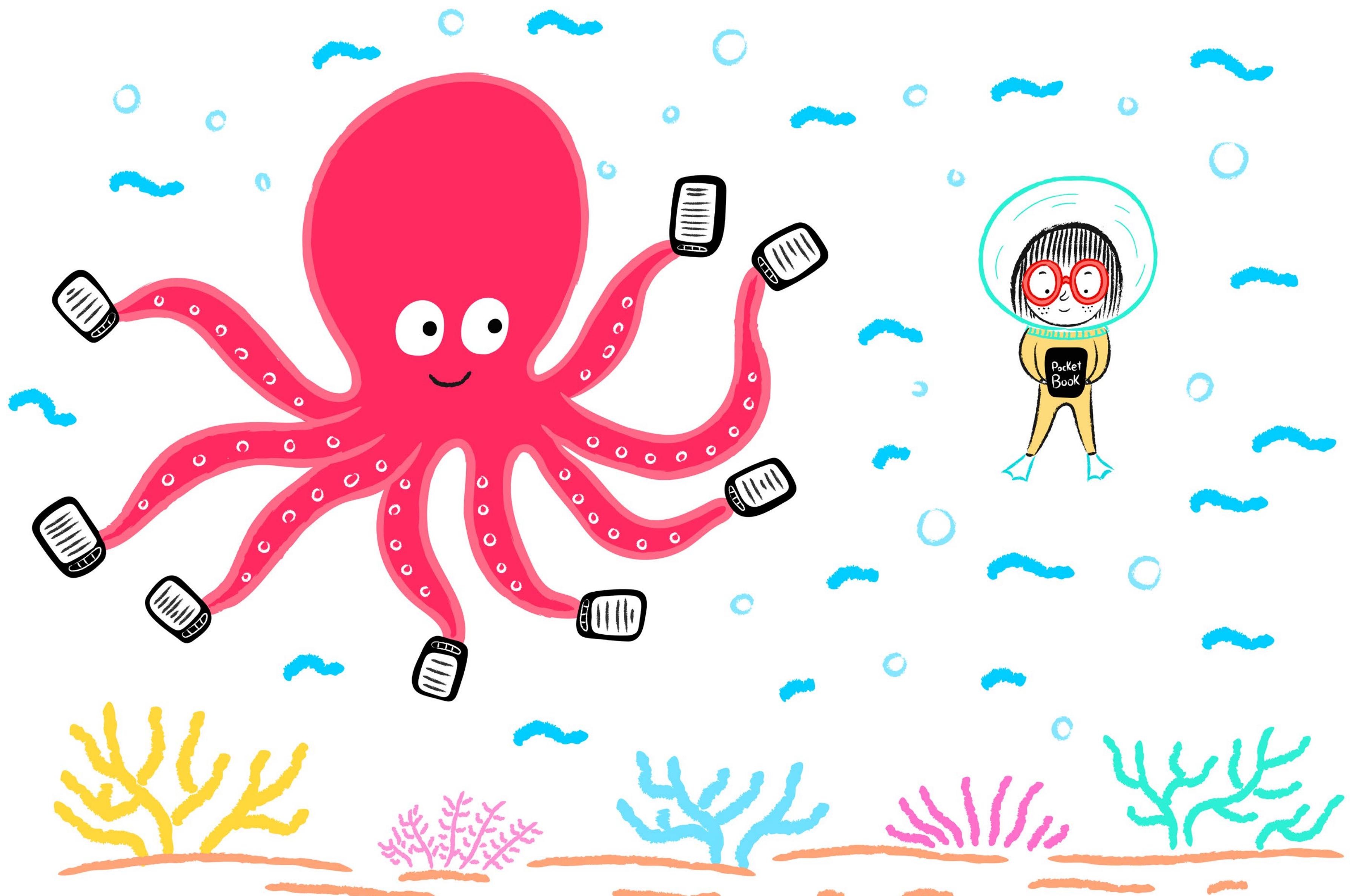
Doch eine Minute später kehrte der Oktopus mit einem kleinen Tauchanzug zurück, der mit Korallen und Muscheln bedeckt war. Er hatte die perfekte Größe für Ready.

Ready wusste nicht, was sie sagen sollte! Sie umarmte den großen Oktopus dankbar, zog ihre Tauchausrustung an und schwamm, den Tentakel



ihres neuen Meeresfreundes in der Hand. Meeresschildkröten, Quallen und Fischschwärme – kleine gelbe und große dunkelblaue – schwammen auf sie zu. Ready betrachtete die Korallen und die riesigen Ozeanmuscheln, die im Inneren erstaunliche weiße Perlen verbargen.

Plötzlich wurde der Oktopus langsamer, er zeigte auf eine der Muscheln. Ready schaute hinein und sah dort keine Perle, sondern ihr grün gebundenes Lieblingsbuch, das in Sekundenschnelle in ihre Taschenbiblio-



thek flog! Der Oktopus blubberte fröhlich ein paar Luftblasen und winkte Ready mit allen Tentakeln zu.

„Speedy, wir haben es fast geschafft! Nur noch das letzte Buch, und dann können wir nach Hause gehen!“ rief Ready freudig und sprang durch die Wellen.

„Aber wie kommen wir zum Orangen Planeten? Das ist doch völlig unmöglich!“, zweifelte Speedy.

Der Orange Planet befand sich direkt über einem großen Lavendelfeld. Ready und Speedy liefen über das Feld, genossen den Blick auf das fliederfarbene Tal und den wunderbaren Geruch, bis sie einen orangen Punkt hoch am Himmel sahen. Das war der Orange Planet.

„Speedy, was sonst tun die Buchhelden in verzweiften Situationen, wenn es absolut niemanden gibt, den sie um Hilfe bitten können?“

„Wahrscheinlich warten sie auf ein Wunder“, sagte Speedy und setzte sich in das Lavendelfeld.





„Speedy, schau!“, rief Ready plötzlich und zeigte in den Himmel.

„Was ist das?“

„Es ist ein Wunder!“, meinte Ready verträumt.

Ein riesiger Ballon schwebte über den Himmel, so unbeschreiblich hell und schön, dass man den Blick nicht mehr von ihm wenden konnte. Der Ballon flog näher



und näher und wurde immer größer und größer, immer erstaunlicher ... Und dann rief der Ballon:

„Was macht ihr auf meinem Feld?“

Die Stimme war so laut, dass es für die Freunde tatsächlich so wirkte, als ob der Ballon selbst zu ihnen sprechen würde.

„Wir ... wir ... denken hier nach“, antwortete Ready verwirrt.

„Wollt ihr etwa meinen Lavendel pflücken?!“, rief der Ballon erneut.

„Nein, wir brauchen keinen Lavendel, erst recht keinen gepflückten Lavendel. Wir denken darüber nach, wie wir zum Orangen Planeten kommen!“, antwortete Ready verärgert.

Der Ballon kam herab und blieb direkt über den Freunden in der Luft stehen, die staunend ihre Köpfe hoben

und die bunten Muster auf ihm bewunderten. Ein kleiner pummeliger Bär schaute aus dem Korb des Ballons heraus.

„Warum tut ihr das?“, fragte er.

Schließlich bemerkten Ready and Speedy, mit wem sie sprachen.

„Das verlorene Buch aus unserer Bibliothek versteckt sich auf dem Orangen Planeten. Dieses Buch lieben die Kinder unserer Stadt am meisten. Ohne dieses können weder die Bibliothek noch die Kinder gerettet werden. Bitte hilf uns, dorthin zu gelangen!“, bat Speedy zögerlich.

„Ich lese nicht gerne, und ich muss herumfliegen und das ganze Feld überprüfen“, sagte der Bär und wollte gerade weiterfliegen.

„Warte, aber wir können es nicht ohne dich schaffen! Bitte, flieg nicht davon! Du bist ... unser Wunder“, sagte Ready hoffnungsvoll.



„Vom Orangen Planeten aus kannst du das gesamte Feld auf einmal sehen, ohne herumfliegen zu müssen!“, meinte Speedy.

„Und wenn du nicht gerne liest, hast du vielleicht einfach noch nicht dein Lieblingsbuch gefunden?“, ergänzte Ready. „Ich lese dir eine der Geschichten vor, die wir am liebsten mögen, und wenn sie dir auch gefällt, hilfst du uns! Abgemacht?“

„Hmmmm ... Okay, so machen wir es“, sagte der Bär, sprang aus dem Korb und hielt den Ballon am Seil.

Ready schaltete die magische Taschenbibliothek ein und fand eines ihrer Lieblingsbücher. Es ging um einen jungen Prinzen, der zu verschiedenen Planeten reiste.

Ready begann zu lesen, aber der Bär blieb unbeeindruckt, er sah sich um, und Ready war sich nicht einmal sicher, ob er ihr zuhörte.

Sie las, dass der Prinz mit einer Rose sprach. In diesem Moment schaute der pummelige Bär sie nachdenklich an.

„Ich wünschte, ich könnte auch mit meinen Lavendelpflanzen sprechen. Ich betreue und pflege sie täglich, und ich würde auch gerne mit ihnen reden können.“

„Was glaubst du, was sie dir sagen würden?“

„Wahrscheinlich, dass sie dankbar sind, dass ich mich um sie kümmere und sie bewache, indem ich mit diesem Ballon fliege.“

„Genau deshalb brauchen wir Bücher, damit wir lernen, uns Dinge vorzustellen und mit denen zu sprechen, mit denen wir in Wirklichkeit nicht sprechen können“, sagte Ready.

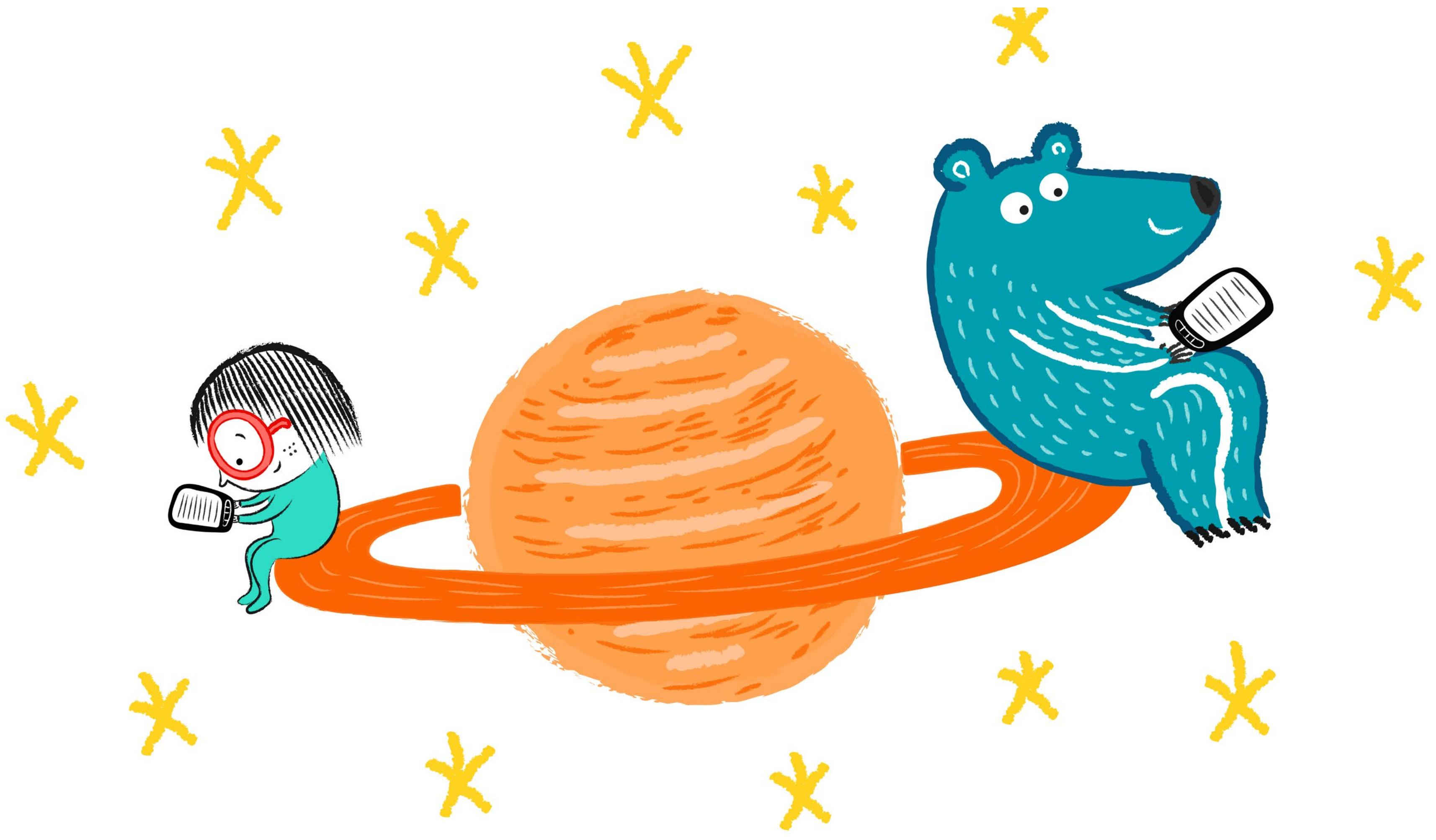
Der Bär legte sich zwischen seine Lavendelpflanzen, blickte in den Himmel und lauschte dem Buch. Als Ready fertig war, lag der Bär träumend neben ihr. Alle hatten Angst davor, das Schweigen zu brechen.

„Nun, ich bringe dich zum Orangen Planeten. Dein Buch hat mir gefallen. Aber nur einer von euch kann mitfliegen. Mein Ballon kann nicht alle drei so hoch tragen.“

Die beiden Freunde sahen sich an und Ready sprang schnell in den Korb. Der Bär warf Speedy eine riesige Seilrolle zu, an der der Ballon festgebunden war.

„Halte es fest und drehe es, bis wir neben dem Orangen Planeten stehen.“

Der Ballon stieg höher und höher ... Der Orange Planet näherte sich und sah aus wie eine in den Himmel geworfene Apfelsine. Und darunter, soweit das Auge reichte, breitete sich ein lila Lavendelfeld aus.



Der Ballon erreichte den Planeten und blieb in der Luft stehen, sobald Speedy aufhörte, das Seil abzuwickeln. Ready betrachtete die Oberfläche des Planeten. Sie sah immer noch wie eine orangefarbene Frucht aus, dieselbe helle Farbe mit einer glatten Oberfläche und kleinen Unebenheiten. Ready und der Bär sprangen aus dem Korb des Ballons auf den Planeten.

„Und hier ist es!“, rief Ready und rannte zu dem Buch, das nicht schnell genug zur Seite flatterte und schließlich in den Armen ihrer Besitzerin landete.

Ready streichelte das verängstigte Buch, und es beruhigte sich und hörte auf, mit den Flügelseiten zu flat-

tern. Ready nahm die magische Bibliothek heraus, und das letzte der verstreuten Bücher kehrte nach Hause zurück.

Sehr bald umarmten Ready und Speedy den pummeligen Bären zum Abschied.

„Niedlicher Bär, komm mit uns! Die Kinder unserer Stadt werden deinen Ballon lieben.“

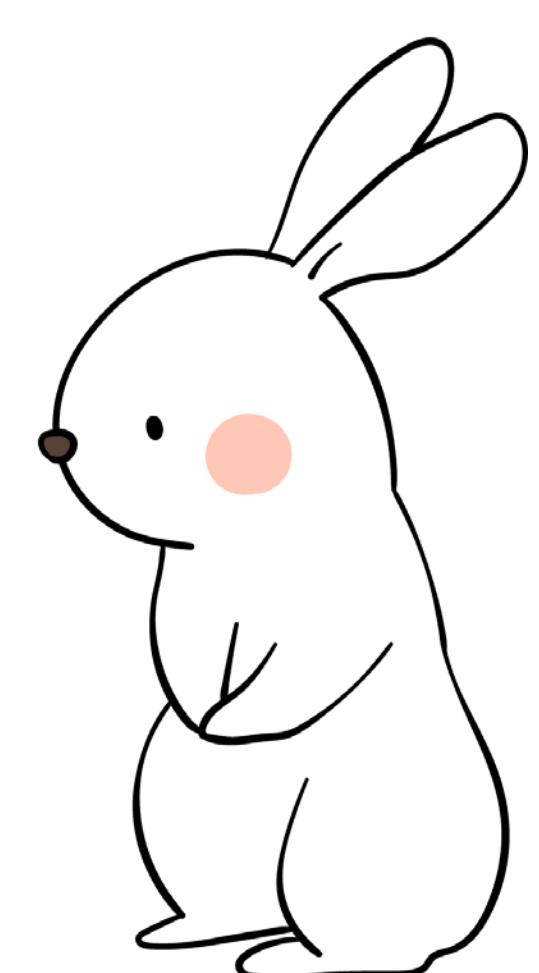
„Ich werde meine Lavendelpflanzen nicht verlassen. Ich liebe sie. Und wer bewacht sie, wenn ich nicht da bin? Aber ich werde euch besuchen, um Ready vorlesen zu hören“, antwortete der Bär verträumt, und nachdem er das Seil in den Korb geworfen hatte, schwebte er auf seinem Ballon in die Höhe.

Die Rettung der weißen Kaninchen

Früh am Morgen betraten die kleine Ready und Speedy, das Faultier, ihre kleine Stadt.

„Die Kinder werden sich so freuen, wenn wir ihnen sagen, dass wir alle Bücher zurückgeholt haben!“, sagte Speedy mit einem Lächeln.

Aber die Stadt war verdächtig ruhig und wirkte menschenleer. Ready und Speedy suchten alle Orte ab, an denen die Kinder früher gespielte hatten. Aber alles war leer.



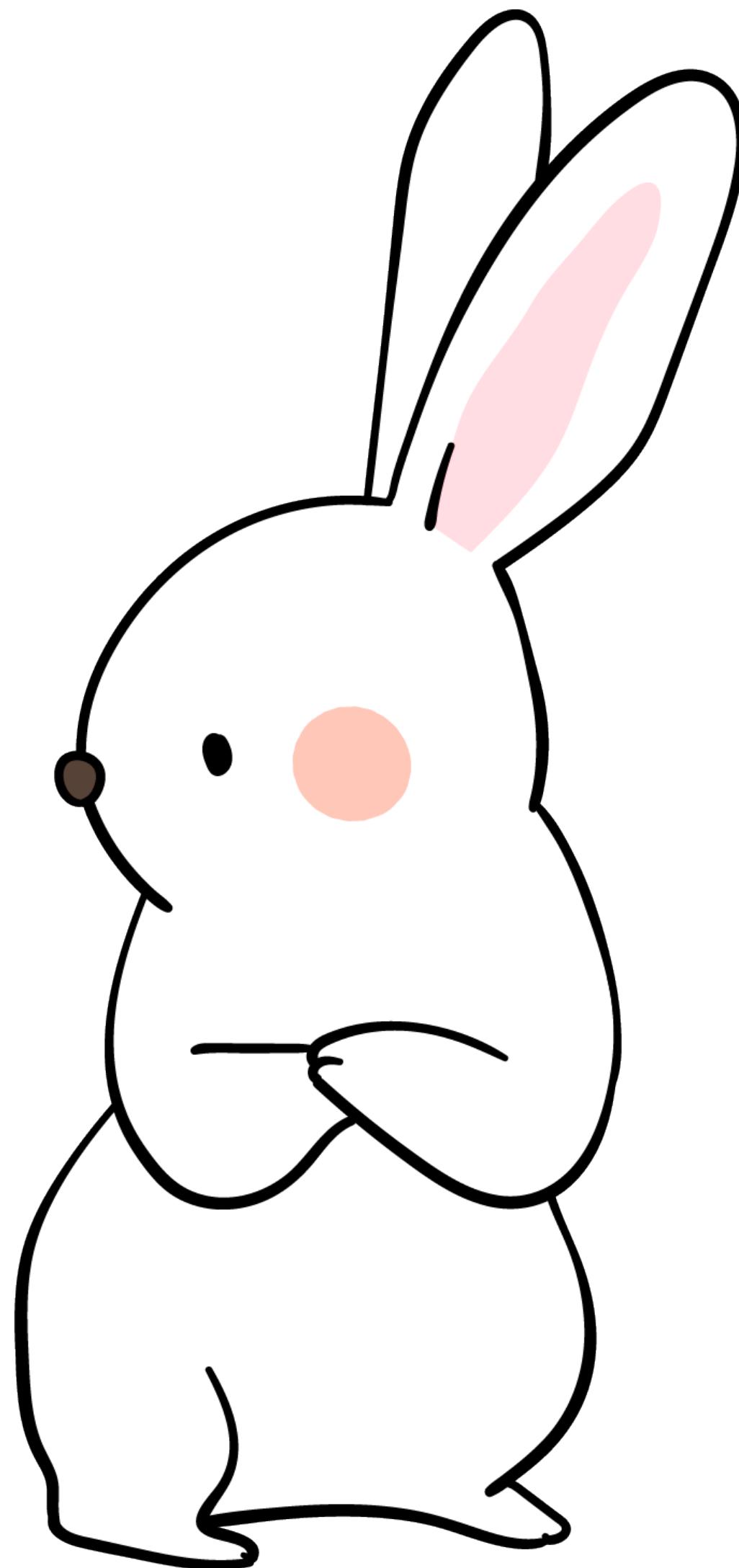


„Wir waren noch nicht auf der Lichtung der bösen Hexe! Ich hoffe, dass nicht alle Kinder dort sind?“, sorgte sich Ready.

Als sie auf die Lichtung kamen, hörten Ready und Speedy die ungeheuer laute Hexenstimme, und ihre Geschichte war besonders schrecklich. Das Schlimmste von allem war, dass die beiden Freunde überall winzige, verängstigte weiße Kaninchen bemerkten. Sie kauerten sich unter den Büschen zusammen. Ihre runden Schwänze und langen Ohren flatterten vor Angst. Ready versuchte, sich einem von ihnen zu nähern, aber es lief weg und versteckte sich im Dickicht.

„Ready, was für eine schreckliche Geschichte, hörstdudas?“ Plötzlich konnte Speedy nicht mehr widerstehen. „Wie gruselig das ist!“

„Nein, Speedy, hör nicht auf sie! Sie wird auch dich in ein Kaninchen verwandeln.“



Ready nahm die magische Bibliothek aus ihrer Tasche und schaltete sie ein. „Hör mir zu!“

Ready ging weiter zur Lichtung, schlug eines ihrer spannenden Bücher auf und begann, es so laut wie möglich zu lesen.

Als die beiden Freunde schließlich auf der Lichtung ankamen, erschallte die Stimme von Krach ohrenbetäubend laut! Die letzten fünf Kinder, die sich noch nicht in Kaninchen verwandelt hatten, saßen auf der Lichtung. Man sah ihnen bereits an, dass sie schon von der schrecklichen Geschichte verzaubert waren. Sie saßen wie erstarrt, wandten ihre erschrockenen Augen nicht von Krach ab und sprachen ihr nach.

Ready hörte die schreckliche Geschichte der Hexe und spürte, dass die Angst sie ergriff. Sie begann zu vergessen, warum sie hier war und was sie zu tun hatte.

„Ready, hilf mir!“ Speedys Stimme weckte sie plötzlich auf. Doch als sie sich umdrehte, sah sie nur ein kleines Kaninchen an der Stelle, an der ihr Freund gerade gestanden hatte.

Ready packte die magische Bibliothek fester und las ihre liebste freundliche und lustige Geschichte immer lauter.

Je lauter sie las, desto schwächer wurde die Stimme der Hexe. Langsam begannen die Kaninchen, die sich bis dahin versteckt hatten, aus den Büschen zu kommen. Hunderte von niedlichen weißen Häschen versammelten sich vor Readys Füßen. Sie waren immer noch ängstlich und schauten sich schüchtern um. Aber sie hörten der Stimme von Ready mit Interesse zu.

Auch die letzten fünf Kinder, die Krach bereits zugehört hatten, wandten sich der Stimme von Ready zu. Sie las weiter, und als die Gesichter der Kinder langsam auftauten, begannen sie zu lächeln.

„Du ekliger Bücherwurm, halt die Klappe!“, schrie Krach.

Sie rannte zu Ready und trat dabei die armen Kaninchen.

„Gib es mir!“ Krach schnappte nach der magischen Bibliothek und zog mit aller Kraft.

Ready versuchte verzweifelt, die Bibliothek festzuhalten, wobei sie so fest mit den Fingern zudrückte, dass sie versehentlich den einen Knopf drückte: den Knopf, der die Bücher fängt. Plötzlich erstarrte die Hexe, einen Moment später schwebte sie in die Luft. Ihre Schultern und Arme, gekleidet in ein schwarzes Tuch, verwandelten sich in Vogelflügel und dann in Buchseiten – und Krach verschwand in der Taschenbibliothek.

Ready traute ihren Augen nicht, öffnete die Bibliothek und bemerkte, dass sich unter ihren anderen Büchern ein neues befand. Der Titel dieses neuen Buches lautete „Die Geschichte von Krach, der Hexe, die Bücher hasste“. Ready hatte dieses Buch noch nie zuvor gesehen oder gelesen, aber sie wusste sehr wohl, worum es in der Geschichte ging.

„Selbst eine böse Hexe kann ein gutes Buch werden“, dachte Ready.

Genau in dem Moment, als die Hexe sich in ein Buch verwandelte, wurden alle Kaninchen wieder zu Kindern. Sie sahen sich überrascht an, als sie aus dem Gebüsch kamen. Unter ihnen befand sich auch Speedy, der sich an nichts mehr erinnerte, seit er sich vor der Geschichte von Krach gegruselt hatte.

Die Kinder waren so glücklich, Ready zu sehen. Noch mehr freuten sie sich über die Nachricht, dass alle Bücher wieder in der Stadt waren und wieder gelesen werden konnten. Sie gingen in die Bibliothek, um sich gegenseitig vorzulesen und die neuesten Nachrichten auszutauschen.

Die eingesammelten Bücher lebten weiterhin in der magischen oder, besser gesagt, elektronischen Bibliothek. In den Regalen der Bibliothek standen neue Bücher, die von Menschen aus der ganzen Welt mit-



gebracht wurden, als diese erfuhren, wie die tapferen Freunde Ready und Speedy die Bücher zurückgebracht und die Kinder vor der Hexe gerettet hatten.

Und einmal pro Woche besuchte ein besonderer Gast die Bibliothek. Er flog in einem märchenhaft schönen Heißluftballon in die Stadt, um seinem Lieblingsbuch zu lauschen, in dem ein junger Prinz mit einer Rose spricht.

LOVE e-reading with PocketBook